

**Visitation des Kiefrichts.** Mannschaften durchsuchen das Gehölz. Unter ihnen auch Marias Cousin, der Bauer Andreas Sarfert (St-12) aus Bockwa.

**29.12.1703**

Gesandte aus Zwickau, der Thorwächter und Rathsdienner Hannß Adam Götz, der Gerichtsknecht Christian Bertram und der Amtsreiter Gottfried Schneidern, sind erneut bei Dörfelt um den Hergang der Tat aus seinem eigenen Mund zu erfahren. Noch einmal beschreibt dieser den grässlichen Überfall. Der Rat und der Bürgermeister müssen handeln, nicht nur um den Fall aufzulösen, sondern auch um zu verhindern, dass anderen Leuten das gleiche widerfährt. Seine Kollegen Amtmann Christoph Blüher aus Wildenfels und Amtmann Christian Rempel aus Wiesenburg erhalten umgehend Bericht von dem Hergang des Überfalls. Beide sind derselben Meinung und bieten an, Mannschaften zur Durchsuchung des Waldes aufzustellen.

**31.12.1703**

Tagt deshalb der Zwickauer Rat und legt nun endgültig fest, dass Herr Wachtmeister Bittorff „eine Mannschaft von etwa 24 Mann, sonderlich aber Freyschützen commandiren solle, dass sie sich mit Gewehr, Kraut und Loth wie auch Hunden versehen, und sich über morgen den 2. January frühe bey Herrn Schrecken (Ratsmitglied) anmelden sollen.“ Blüher aus Wildenfels und Rempel aus Wiesenburg werden noch am selben Tage informiert und zur Mithilfe aufgefordert, damit die Visitation des Kiefrichts von allen Seiten her erfolgen kann.

**04.01.1704**

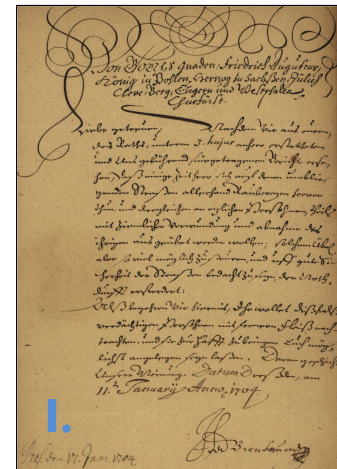
**Herr Christian Abel Schreck wohltreuer Raths Collegio al hier**“ An die 30 bewehrte Bürger hatten sich am 2.1.1704 eingefunden und waren unter der Leitung des Wachtmeisters Bittorff hinaus geritten. Als sie nach Bockwa kamen, schlossen sich ihnen der dortige Richter, die beiden Schöppen und 40 Männer aus den Dörfern Bockwa und Oberhohndorf und noch einmal 20 aus Vielau an. In vier Abteilungen durchsuchten sie nun das Gehölz, jedoch trafen nichts an. Einzig den Wiesenburgern fiel etwas Ungeöhnliches auf. Sie fanden auf ihrem Grund und Boden, nämlich „in dem sogenannten dicken Kiefrig eine Höhle, zwey von Brettern ganz neu und dem Ansehen nach vor 2 oder 3 Tagen zusammen geschlagenen oder genagelten Kasten, so mit Reisig zugedecket gewesen.“ Dennoch gab es einen Verdacht. Der in Niederhasel wohnende Bauer Schneider benahm sich in letzter Zeit etwas auffällig. Er könnte solchem Gesindel Aufenthalt gewährt haben. Kürzlich hatte er sich eine Hintertür in sein Haus brechen lassen, um schnell und unbemerkt aus dem Wald hinein zu kommen. Auch der noch immer krank liegende Richter Daniel Dörfelt konnte das bekräftigen und ergänzte, dass sich jeder wundere, „daß dieser Schneider bey iezigen Feyertagen sich so in Kleidung herfür gethan und nicht alleinisch sondern auch seine Kinder . . .“



**Bauer Schneider** wird verdächtigt.

Auch die Vielauer Hans Röder und ein gewisser Pilz äußerten sich in dieser Weise und belasteten den Bauer Schneider. Trotz aller Mühen der Zwickauer Ratsknechte konnte der Überfall im Kiefricht wohl nicht aufgeklärt werden. Jedoch wurde schon am 3. Januar 1704 alles an Kurfürst Friedrich August, den Starken berichtet.

Dieser antwortete:



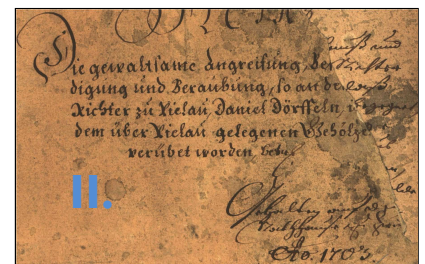
**I. Brief des Kurfürsten.**

Auf Sicherheit ist streng zu achten!

**II. Akte vom Überfall**

Originale im Stadtarchiv Zwickau.

**„Unseren lieben getreuen Francisco Romano, Amtmanne und des Raths zu Zwickau“**  
**„uff gute Sicherheit der Straßen bedacht zu seyn... AIB begehren Wir hiermit, Ihr wollet dißfalß verdächtigen Personen mit frommen Fleiß nachtragen und sie zur Haft bringen.**  
**Von Gottes Gnaden Friedrich Augustus, König in Pohlen, Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen Churfürst“**



N.S. Frei nach den Aufzeichnungen von Brigitte Kunz aus Vielau.